



Ab in die
Mitte!

Die City-Offensive
Sachsen

Cooler Kern statt grauer Stein

Ausschreibung zum Wettbewerb 2026

www.abindiemitte-sachsen.de

INHALTSVERZEICHNIS

1	Idee und Ziele des Wettbewerbs	3
2	Jahresmotto 2026	4
3	Preise und Auszeichnungen	6
4	Teilnahmeberechtigung und Wettbewerbskriterien	9
5	Bewerbungsunterlagen und Teilnahmebedingungen	10
6	Projektumsetzung	11
7	Abgabe und Fristen	12
8	Zusammensetzung der Jury	13
9	Beurteilungen der Jury	13
10	Förderbedingungen und -kriterien im Rahmen der Städtebaulichen Erneuerung	14
11	Initiatoren und Förderer	14
12	Organisationsstruktur	15
13	Übersicht der einzureichenden Unterlagen	15



1 — Idee und Ziele des Wettbewerbes

Der Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ und damit das partnerschaftliche Engagement von öffentlicher und privater Hand zur Erhaltung und Weiterentwicklung attraktiver Zentren in den sächsischen Städten und Gemeinden hat bisher zu über 680 interessanten Projektideen geführt, von denen viele mit Engagement und nachhaltigem Erfolg umgesetzt wurden. Unter wechselnder Schirmherrschaft zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL) sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) gewinnt der Wettbewerb unter den aktuell sich verändernden gesellschaftspolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer mehr an Bedeutung und Interesse. Der Wettbewerb ist ein anerkanntes Instrument kreativer integrierter Stadtentwicklung in Sachsen. Zur Verstetigung des Wettbewerbs hat sich die Sächsische Staatsregierung in ihrem Koalitionsvertrag ausdrücklich bekannt.

Die Hauptidee des Wettbewerbs ist es, konkrete Ziele im Hinblick auf die Stärkung und Entwicklung der Zentren sächsischer Städte und Gemeinden zu verwirklichen. So sollen insbesondere

- die **Multifunktionalität** der Städte und Gemeinden erhalten und weiterentwickelt,
- **nachhaltige Stadtentwicklungsstrategien** entfaltet,
- verschiedene **Aktivitäten** von Bund, Land, Städten und Gemeinden, Handel und Wirtschaft **besser zusammengeführt**,
- Zentren als Standorte für **Handel, Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur, Sport, Freizeit und Gewerbe** erhalten und gestärkt,
- die **Bürgerbeteiligung** gefördert und
- die **hohen (investiven) Anstrengungen** in der Stadterneuerung mit **neuen (nichtinvestiven) Impulsen** für mehr Erlebnisqualität und höhere Verweildauer kreativ und ideenreich verbunden

werden.

Die Städte und Gemeinden angesichts zunehmender Herausforderungen auch zukünftig in einem ganzheitlichen Sinn lebenswert zu gestalten, ist eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Um dieses Ziel zu erreichen, werden seit Jahren umfangreiche Anstrengungen auf allen gesellschaftspolitischen Ebenen unternommen. Der besondere Ansatz des sächsischen „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs, an der Schnittstelle von integrierter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung nichtinvestive und investive Aktivitäten zu kombinieren, hat sich bewährt und wird fortgeführt. Dort, wo es möglich ist, werden Synergien mit Förderprogrammen des Bereichs „Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen“, der Strukturentwicklung (für die Braunkohleregionen) und des ländlichen Raums hergestellt. Ein wichtiges Ziel dieser Förderprogramme ist jeweils auch die Revitalisierung der Innenstädte, Stadtteilzentren und Ortskerne (Ortszentren).

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ ist eine Initiative der privaten Wirtschaft gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen. Im Rahmen einer Public Private Partnership (PPP) werden den Städten und Gemeinden für die Städtebauliche Erneuerung neue Impulse verliehen. Gleichzeitig wird für mehr Besucher in den Zentren der Orte gesorgt, indem diese Orte selbst mit gezielten Aktivitäten zu interessanten Lebensräumen gestaltet werden. Dabei wird die Entwicklung regionaler Baukulturen als Identifikations- und Standortfaktor unterstützt. Um die Entwicklung und Umsetzung innovativer, nachhaltiger und attraktiver Ideen und Projekte zur Belebung der Ortszentren zu unterstützen, schreiben die Initiatoren diesen Wettbewerb aus.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden dokumentiert und durch den Einsatz vieler Medien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

2 — Jahresmotto 2026

Unsere Innenstädte stehen weiterhin vor großen Herausforderungen. Neben strukturellen und wirtschaftlichen Fragen rückt zunehmend die Qualität des Stadtraums selbst in den Fokus. Wie fühlen sich unsere Städte an? Welche Atmosphäre vermitteln sie? Sind sie Orte, an denen man sich gerne aufhält, oder dominieren graue Fassaden, versiegelte Flächen und monotone Nutzungen? Die Transformation der Innenstädte ist daher nicht nur eine Frage von Nutzung und Wirtschaft, sondern auch von Identität, Emotion und Lebensgefühl.

Genau hier setzt das neue Jahresmotto an. Es ist das Gebot der Stunde, unsere Innenstädte neu zu denken und ihnen neues Leben einzuhauchen. Der kühle Stein allein reicht nicht mehr aus. Er braucht Ergänzungen, Kontraste und neue Schichten: Grün statt Grau, Begegnung statt Leere, Spielen statt bloßem Funktionieren. Spielen im wörtlichen Sinne – mit Bewegungsangeboten, temporären Installationen, Kultur, Sport und Freizeit – ebenso wie im übertragenen Sinne: das spielerische Ausprobieren neuer Konzepte, neuer Nutzungen und neuer Kooperationen.

In diesem Sinne soll das neue Jahresmotto für das Wettbewerbsjahr 2026 lauten:

„Cooler Kern statt grauer Stein“

Es geht um den Gegensatz – und zugleich um das Potenzial – zwischen einem „coolen Kern“ und dem „grauen Stein“. Viele Innenstädte sind geprägt von massiven, steinernen Strukturen: funktional, langlebig, aber oft kühl im übertragenen Sinne. Grauer Stein steht sinnbildlich für triste Gebäude, austauschbare Plätze, fehlendes Grün, wenig Aufenthaltsqualität und wenig Leben. Orte, an denen man durchgeht, aber nicht bleibt.

Dem gegenüber steht der „coole Kern“. „Cool“ darf und soll dabei bewusst mit seinen unterschiedlichen

Bedeutungen spielen: kühl im Sinne von angenehm und ausgleichend – gerade in Zeiten des Klimawandels. Frisch, jung, lebendig und modern – als Ausdruck neuer Ideen, neuer Nutzungen und neuer Formen des Miteinanders. Cool kann fetzig sein, überraschend, kreativ, manchmal auch unkonventionell. Und cool ist vor allem eines: anziehend.

Der coole Kern entsteht dort, wo Innenstädte mehr sind als Kulisse. Wo Menschen sich treffen, verweilen, flanieren, essen, lachen, diskutieren und gemeinsam Zeit verbringen. Wo Plätze nicht nur Verkehrsflächen sind, sondern Aufenthaltsräume. Wo Immobilien nicht nur Renditeobjekte sind, sondern Träger von Identität und Vielfalt. Wo grauer Stein durch Farbe, Grün, Licht und Nutzung aufgebrochen wird.

Unter Beibehaltung der Grundfunktionen der Innenstädte soll mit dem neuen Wettbewerbsmotto genau dieser Perspektivwechsel angestoßen werden. Auch nach vielen Wettbewerbsjahren gilt es, weiter voranzudenken, zu experimentieren und neue Wege zuzulassen. Es darf gespielt werden – mit Ideen, mit Räumen, mit bestehenden Strukturen. Ebenso lohnt sich der Blick zurück, zur Seite oder über den Tellerrand, um aus guten Beispielen, temporären Projekten oder mutigen Kombinationen zu lernen.

Das Motto soll den Blick auf die emotionale, gestalterische und soziale Qualität unserer Zentren lenken. Es fordert dazu auf, die Innenstädte vom harten, grauen Eindruck zu befreien und sie zu Orten mit Charakter, Frische und Lebendigkeit weiterzuentwickeln. Was also bedeutet ein „Cooler Kern“? – Er steht für eine Innenstadt, die klimatisch angenehm, sozial lebendig und gestalterisch attraktiv ist. Für neue Nutzungen, flexible Räume, mutige Ideen und ein modernes Verständnis von Urbanität. Ein Kern, der Identität stiftet und Menschen anzieht.

Und was gilt es zu überwinden? Den „grauen Stein“ – als Symbol für Monotonie, Funktionsdenken und fehlende Aufenthaltsqualität. Nicht, um Bestehendes

abzureißen, sondern um es weiterzuentwickeln, zu beleben und neu zu interpretieren.

Letztlich geht es um eine Innenstadt, die wieder begeistert. Eine Innenstadt, die cool ist – im besten Sinne des Wortes – und damit lebenswert für alle: für Familien und Jugendliche, für Einwohner und Gäste, für Kultur- und Sportinteressierte, für alle Generationen. Denn wo der coole Kern spürbar wird, entsteht Leben – und der Stein verliert seinen grauen Schein.

Die Grundideen und allgemeinen Ziele von „Ab in die Mitte!“ bleiben in Verbindung mit dem neuen Jahresmotto die Basis der Projektideen. Durch geeignete Aktionen und Events sind die Projekte öffentlichkeitswirksam und ideenreich zu kommunizieren. Die Auseinandersetzung mit dem Jahresmotto soll zu neuen, aber auch bewährten Projektansätzen für Innenstadtentwicklung anregen und dabei auf die neuen Rahmenbedingungen in unserem gesellschaftlichen Leben eingehen.

Den für die Stärkung von Ortszentren relevanten Programmen und Fachförderungen des Freistaates Sachsen, des Bundes und der Europäischen Union kommt dabei wiederum eine besondere Bedeutung zu, denn mit ihnen werden von den Städten und Gemeinden festgelegte Ziele der integrierten Stadtentwicklung regelmäßig verwirklicht. Die sich in diesem Zusam-

menhang anbietenden Synergien sollten im Rahmen von „Ab in die Mitte!“ genutzt werden, um Projekte zu initiieren und umzusetzen. Anliegen für die Teilnahme am Wettbewerb ist es deshalb, jeweils mindestens eine realisierbare, kreative, investive Maßnahme mit dazu passenden nichtinvestiven Aktivitäten bzw. Veranstaltungen zu kombinieren.

Die Initiative wird partnerschaftlich durch das Sächsische Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung (SMIL) sowie durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) unterstützt. Der diesjährige Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, Staatsminister Dirk Panter.

Auf der Grundlage der Wettbewerbsbeiträge werden von einer unabhängigen Jury mehrere Projekte als Preisträger ausgewählt. Ausschlaggebend für die Bewertung ist einzig und allein die Maßgabe, **welche Projekte den Wettbewerbszielen am besten entsprechen und im Vergleich mit den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen besonders ideenreich, kreativ und wirkungsvoll für die Stärkung von Ortszentren erscheinen**. Die jeweilige Stadt- oder Gemeindegröße und die damit verbundenen verfügbaren Potenziale und Kapazitäten werden in der Bewertung entsprechend berücksichtigt.



3 — Preise und Auszeichnungen

Die Preisträger erhalten folgende Auszeichnungen bzw. Unterstützungen:

Zur finanziellen Unterstützung der Projektumsetzung werden mindestens folgende Preise in Aussicht gestellt:

- **1 x 1. Preis zu 60.000 Euro**
- **2 x 2. Preis zu je 40.000 Euro**
- **3 x 3. Preis zu je 20.000 Euro.**

Darüber hinaus werden weitere Anerkennungspreise vergeben. Insgesamt stehen 300.000 Euro an Preisgeld zur Verfügung.

1. Das **Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz** lobt auch in diesem Jahr den Sonderpreis „**Einzelhandel**“ im Wert von **15.000 Euro** aus. Das Preisgeld kann an ein Projekt vergeben oder auf mehrere Projekte aufgeteilt werden. Auch wenn der Handel nach wie vor der Hauptbesuchsgrund für die Innenstadt ist, so relativiert sich doch seine Anziehungskraft. Um den Handel in den Innenstädten attraktiver zu gestalten und damit einen Beitrag zur Belebung und für die Attraktivität der Ortszentren zu leisten, bedarf es innovativer Konzepte und Projekte, die die ansässigen Einzelhändler in besonders kreativer Weise unterstützen, ihre Geschäftskonzepte zukunftsfähig auszurichten und auf die besonderen Gegebenheiten vor Ort abzustimmen.

Der Sonderpreis „Einzelhandel“ wird deshalb an innovative Projekte vergeben, welche die Auslobungskriterien von „Ab in die Mitte!“ und zusätzlich eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- *die Projektidee geht unmittelbar auf eine Initiative mehrerer Einzelhändler und Gewerbetreibender zurück,*
- *Händler- und/oder Gewerbegemeinschaften*

- sind bei der Konzeption und Durchführung der Projektidee in besonderem Maße eingebunden,*
- *das Projekt unterstützt die Einzelhändler bzw. Gewerbetreibenden der Innenstadt bzw. Ortszentren in besonders kreativer Weise,*
- *Händler- und/oder Gewerbegemeinschaften der Ortszentren vereinbaren gemeinsame Maßnahmen (keine Projekte einzelner Händler oder Gewerbetreibenden), die geeignet sind, den Herausforderungen, denen sich der stationäre Einzelhandel im jeweiligen Ortszentrum gegenüberstellt, zu begegnen.*

Die Berücksichtigung weiterer, für das Funktionieren einer belebten Innenstadt notwendiger Bestandteile, wie z. B. Gastronomie, Handwerk, Kultur, Kleingewerbe, Bildung u. a. ist dabei ausdrücklich erwünscht. Die Händler- und/oder Gewerbegemeinschaft muss nicht bereits zum Zeitpunkt der Auslobung des Sonderpreises existieren, sie kann sich auch für die Umsetzung des eingereichten Projektes zusammenschließen.

2. Das **Sächsische Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung** würdigt das Engagement aller Beteiligten auch in diesem Jahr in Form eines Sonderpreises.

Die Innenstädte sehen sich mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Diesen Wandel aktiv zu gestalten mit dem Ziel, attraktive, vielfältige und zukunftsfähige Zentren zu erhalten bzw. zu entwickeln, benötigt kluge Köpfe, den Mut zu Veränderungen, unkonventionelle Ideen und eine Menge positive Energie. Insbesondere Kinder und Jugendliche stehen wie kaum eine andere Gruppe für diese Herangehensweise. Deshalb lobt das Sächsische Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung den simul+ Sonderpreis „**Innovative Jugend**“ mit einem Preisgeld von **15.000 Euro** im diesjährigen Wettbewerb aus. Der Jugendpreis wird aus Mitteln des sächsischen Landeshaushaltes zur Verfügung gestellt. Das Preisgeld kann

an ein Projekt vergeben oder auf mehrere Projekte aufgeteilt werden. Die Entscheidung über die Vergabe obliegt der Jury.

Der Sonderpreis wird an innovative Projekte vergeben, welche die Auslobungskriterien des „Ab in die Mitte!“-Preises erfüllen, und bei denen zusätzlich in vorbildlicher Weise

- *Kinder oder Jugendliche bei der Konzeption und Durchführung der Projektidee in besonderem Maße eingebunden werden,*
- *der investive beziehungsweise nichtinvestive Bestandteil die Teilhabe von Kindern oder Jugendlichen am öffentlichen Leben in den Innenstädten und Ortsteilzentren befördert,*
- *das Projekt in besonderem Maße der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Prozessen der integrierten Stadtentwicklung zur Stärkung der Innenstädte und Ortsteilzentren dient oder*
- *die Projektidee unmittelbar auf eine Initiative von Kindern und Jugendlichen zurückgeht.*



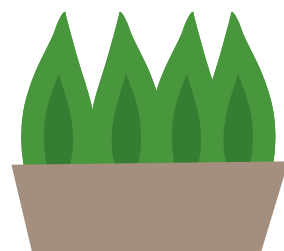
Von den **privaten Sponsoren des „Ab in die Mitte!“-Initiativkreises** werden im Wettbewerbsjahr 2026 folgende Sonderpreise finanziert:

1. Für ein besonders kreatives Projekt, welches sich mit Lichtinszenierung in der Stadt im weitesten Sinne beschäftigt, wird ein Sonderpreis **„Licht“** vergeben. Dieser besteht aus dekorativen Beleuchtungsobjekten der **NEL GmbH** im Gesamtwert von 5.000 Euro (brutto). Die Auswahl der Beleuchtungselemente erfolgt in Abstimmung mit der jeweiligen Preisträger-Kommune.
2. Für ein herausragendes Projekt, welches sich mit der digitalen Entwicklung in der Stadt auseinandersetzt, wird ein Sonderpreis **„Digitalisierung“** vergeben. Die **IT-Innerebner GmbH** sponsert im jeweiligen Ortszentrum der Preisträger-Kommune wahlweise die Hard- und Software zur Installation einer WLAN-Zone oder die Einrichtung einer free-key CityApp im Wert von 3.000 Euro. Die kostenfreie Betreuung läuft über 5 Jahre. Unter Einbezug (und Betreuung) von ca. 50 Unternehmen in die CityApp entstehen über 5 Jahre Kosten in Höhe von 15.000 Euro, die ebenfalls von IT-Innerebner übernommen werden.
3. Mit einem Sonderpreis **„Stadt | Planung | Recht“** wird ein Projekt ausgezeichnet, welches in herausragender Weise kreative Stadtentwicklungsideen aufgreift, eine nachhaltige Maßnahme zur Aufwertung der Innenstadt vorsieht und die Beteiligten vor Ort in besonderem Maße über die planungsrechtlich notwendigen Anforderungen hinaus einbindet. Der gemeinsame Preis des **Büros für Städtebau GmbH und Rechtsanwalt René Hobusch** beinhaltet die beratende Unterstützung einer Kommune für ein konkretes Projekt im Ortszentrum, ggfs. auch die Moderation von Bürgerforen, Workshops u. ä. in informellen Planungs- und Stadtentwicklungsprozessen im Gesamtwert von 5.000 Euro.

4. Eine Kommune kann einen Sonderpreis zur **Unterstützung zur Bürgerbeteiligung in der Gemeindeentwicklung** erhalten. Der Preis wird gestiftet von **scherzer architekten partnerschaft, leipzig-nürnberg**. Er beinhaltet eine grundsätzliche Information über Beteiligungsformate und -Verfahren sowie die Hilfe bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines ausgewählten Beteiligungsformats wie Workshop-Verfahren, Entwicklungsspiel, Wahrnehmungsspaziergang oder ein „Planungsbüro vor Ort“. Der Preis umfasst Beratungsleistungen im Umfang von ca. 5.000 Euro.

Durch die Jury können weitere Sonderpreise vergeben werden, wenn Sponsoren entsprechende finanzielle Mittel oder Sachmittel bereitstellen.

Bei der Umsetzung der mit Sonderpreisen prämierten Projekte werden die Städte und Gemeinden beratend unterstützt. Sonderpreise, die in Form von Sachpreisen ausgereicht werden, sind bis zum Ende des Folgejahres in Anspruch zu nehmen bzw. umzusetzen.



4 — Teilnahmeberechtigung und Wettbewerbskriterien

Teilnahmeberechtigt sind Städte und Gemeinden des Freistaates Sachsen. Auch private Initiativen können Bewerbungen einreichen. Eine Zustimmung der Stadt/Gemeinde bzw. die Mitwirkung muss jedoch erkennbar sein und nachgewiesen werden.

1. **Das Wettbewerbsgebiet muss in der Innenstadt, einem Stadtteilzentrum oder Ortskern der Stadt oder Gemeinde liegen.**
2. **Das Wettbewerbsprojekt soll aus zwei Teilen bestehen:**

- a. **Investiver Teil**

einem nachhaltigen, investiven Beitrag zur Stärkung der Innenstädte, Stadtteilzentren und Ortskerne und

- b. **Nichtinvestiver Teil**

Impulse, Aktionen und Veranstaltungen mit thematischem und räumlichem Bezug zum Wettbewerbsgebiet, die in besonderer Weise auf den nachhaltigen und investiven Beitrag aufmerksam machen.

Teil a. soll zeigen, wie mit effizientem Mitteleinsatz – entsprechend dem Wettbewerbsmotto – die Besucherfrequenz erhöht wird und/oder neue Besucher bzw. Zielgruppen gewonnen werden.

Teil b. soll darauf direkt Bezug nehmen und ist als wesentlicher Beitrag für die Imageprägung und Öffentlichkeitsarbeit zu verstehen. Auch hier ist das Originelle und Kreative gefragt. So können z. B. Aktionen oder Veranstaltungen mit einem historischen, touristischen, kulturellen, künstlerischen oder auch sport- und freizeitorientierten Bezug oder gezielte Handels- und Gewerbeaktivitäten entwickelt werden.

Die Projekte bzw. Aktionen müssen dazu beitragen, dass die damit verbundenen städtebaulichen Maßnahmen über einen längeren Zeitraum besonders herausgestellt werden.

3. **Das Konzept bzw. der Wettbewerbsbeitrag** ist aus einer gemeinsamen Diskussion und Bearbeitung verschiedener Interessengruppen (**öffentlich und**

private Kooperationen und Partnerschaften) zu entwickeln.

Im Antrag ist nachzuweisen, dass das Wettbewerbsprojekt gemeinsam in Abstimmung von Kommunalpolitik und Wirtschaft, Institutionen, Vereinen, Verbänden etc. auf breiter Basis entwickelt wurde und von hohem Bürgerengagement getragen wird. Zukunftsfähig wirksame Projekte setzen funktionierende Organisationsstrukturen innerhalb und zwischen Kommune, Wirtschaft und Verbänden/Vereinen voraus. Dabei ist es vorteilhaft, auf bestehende Strukturen aufzubauen und diese auch nach dem Wettbewerb weiter zu nutzen.

Die Idee zum Wettbewerbsprojekt sollte im Wesentlichen mit der Vorbereitung zur Teilnahme am Wettbewerb gemeinsam entwickelt werden. Bereits langfristig geplante oder schon umgesetzte Projekte sind nicht Gegenstand des Wettbewerbs. Weiterentwicklungen bereits realisierter Projekte aus vorangegangenen Wettbewerben sind zulässig, sofern eine neue Idee bzw. bestimmte Teilprojekte eine neue Qualität bewirken.

Mit dem Wettbewerbsprojekt sollen Impulse gesetzt werden

- für neue Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit,
- zur Umsetzung des PPP-Gedankens und bei der Bürgerbeteiligung,
- für Image- und Mitmachaktionen.

4. Das Wettbewerbsprojekt muss dem aktuellen Jahresmotto gerecht werden.
5. Der Wettbewerbsbeitrag sollte den **grundlegenden Zielen zur Stärkung und Entwicklung der Zentren wie unter Punkt 1 („Idee und Ziele“)** beschrieben entsprechen. Die Umsetzung sollte realistisch und das Projekt in eine Gesamtstrategie zur Stadtentwicklung eingebunden sein.

5 — Bewerbungsunterlagen und Teilnahmebedingungen

Die am Wettbewerb teilnehmenden Städte und Gemeinden sowie Initiativen müssen die Wettbewerbsunterlagen vollständig und fristgerecht über das Bürgerbeteiligungsportal Sachsen einreichen.

Die Wettbewerbsunterlagen enthalten:

1. **Digitale Anmeldung** der Stadt/Gemeinde/Initiative zur Wettbewerbsteilnahme,
2. ausgefüllter **Fragebogen**,
3. **Lageplan** des Projektgebietes,
4. **Projektskizze** und
5. **Kurzvideo** (optional)

Zu 1.: Die **Anmeldung** der Stadt/Gemeinde/Initiative zur Wettbewerbsteilnahme erfolgt über das Bürgerbeteiligungsportal Sachsen oder unsere Homepage (www.abindiemitte-sachsen.de). Hier ist neben der Stadt/Gemeinde/Initiative auch der verantwortliche Ansprechpartner für das Projekt anzugeben.

Zu 2.: Der **Fragebogen** zur Erläuterung des Projektes soll nur die grundsätzlichen Inhalte und Strukturen des Wettbewerbsbeitrages beschreiben. Von einer weiteren Untergliederung nach Einzelfakten und Daten wird abgesehen, um so der Kreativität und Vielfalt auch in der Projektbeschreibung „freien Lauf“ zu lassen. Es wird empfohlen, sich im Interesse der Einprägsamkeit und des Verständnisses der Projekthinhalte und -ziele auf das Wesentliche zu konzentrieren, in einfachen Ausführungen mit wenigen Sätzen das Projekt zu schildern oder auch in **prägnanter, stichwortartiger, kurzer Form** zu beschreiben. Wie in den vergangenen Jahren wird deshalb empfohlen, den Beitrag mit der vorgegebenen Schriftgröße (Arial 10) auf **max. vier Seiten** zu beschreiben. Bei einem größeren Umfang des ausgefüllten Fragebogens werden die Antworten durch das Organisationsbüro auf das einheitliche Maximum gekürzt.

Der Fragebogen ist im Word- oder pdf-Format digital auszufüllen und einzureichen.

Zu 3.: Der **Lageplan** soll das Projektgebiet eindeutig kennzeichnen, ohne detaillierte Begrenzungen (nicht parzellenscharf, grobe Umrisse genügen). Sollten mehrere Objektgebiete einbezogen werden, sind auch diese entsprechend zu verorten. Basis hierfür können Luftbilder oder auch Karten der Stadt sein (openstreet-map, Google maps). Der Plan ist im pdf-Format digital einzureichen.

Zu 4.: Die **Projektskizze** soll die Aussagen aus dem Fragebogen anschaulich illustrieren und die Projektidee bildhaft vermitteln. Sie soll das Projekt als digitale Anschauungstafel (**Poster**) nachvollziehbarer machen. Dazu können Beispielfotos, Illustrationen, Grafiken und die örtliche Fixierung des Projektgebietes bzw. -standortes einbezogen werden. Sollte das Projekt nicht auf einem Poster ausreichend darstellbar sein, sind **max. zwei Projektposter-Seiten** zulässig. Die Projektskizze ist **als pdf-Datei ausschließlich digital** in einer geeigneten Auflösung an das Organisationsbüro zu übermitteln (Format bis zu A0 frei wählbar, max. 10 MB, ca. 300 dpi ausreichend).

Zu 5.: **Zusätzlich** zu den geforderten Wettbewerbsunterlagen kann ein **Kurzvideo** (als smart-phone-clip ausreichend) eingereicht werden. Mit dem **1-minütigen Video** sollen die beteiligten Akteure die Gelegenheit haben, ihr Projekt selbst anschaulich (evtl. am geplanten Standort, mit Skizzen etc.) kurz vorzustellen und zu erklären. Videos, die über die geforderte Länge hinausgehen, werden zur Vorstellung in der Jurysitzung im Interesse der Chancengleichheit nach 1 Minute beendet.

Der Einreicher übernimmt mit der Anmeldung zur Wettbewerbsteilnahme die Garantie, dass die eingereichten Unterlagen (Inhalte Fragebogen, Lageplan, Projektskizze, Video) frei von Rechten Dritter sind und demzufolge für weitere Veröffentlichungen in Form von Ausstellungen, Dokumentationen, Newsletter etc. durch die Initiatoren des Wettbewerbs verwendet werden dürfen.

6 — Projektumsetzung

Mit Einreichung der Unterlagen erklärt sich die Stadt/ Gemeinde/Initiative bereit, die Werbung ihres Projektes mit den grundsätzlichen Vorgaben der Initiative „Ab in die Mitte!“ auf Landesebene abzustimmen. **Die Verwendung des markenrechtlich geschützten Logos „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ durch die Preisträger in der Öffentlichkeitsarbeit ist verbindlich.** Das Logo kann im Organisationsbüro abgerufen werden.



Die Wettbewerbsprojekte sollen möglichst in einem **Zeitraum von drei Jahren umgesetzt** werden. Die Umsetzung soll den Inhalt des Wettbewerbsbeitrages widerspiegeln, auch wenn aus nachweisbaren Gründen das Projekt nicht vollständig wie geplant umgesetzt werden kann. Preisgelder sollen zur weiteren Vertiefung der Projektplanung sowie zur Vorbereitung und Umsetzung des Projektes in Verantwortung der eingesetzten Projektträger verwendet werden. Mit Preisgeldern sollen keine hoheitlichen Aufgaben in der Stadtplanung und -entwicklung finanziert werden wie die Erhaltung von Ordnung und Sicherheit, Verkehrsplanungen, Sanierungsaufgaben o.ä.. Die Auszahlung der Preisgelder kann an den jeweiligen Träger des Projektes (Verantwortliche für Projektidee) direkt erfolgen, wenn die Stadt als offizieller Antragsteller dem zustimmt. Auch bei Auszahlung an die jeweilige Stadt stellt das Preisgeld keine allgemeine Mittelzuweisung zum Haushalt dar, sondern ist zweckgebunden für das Projekt oder damit im Zusammenhang stehenden Aufwertungsmaßnahmen in der Innenstadt zu verwenden. Preisgelder können auch zur (Teil-)Finanzierung weiterer Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Projekt wie z. B. der Verwendung als Eigenmittel in anderen Förderprogrammen eingesetzt werden.

Für umgesetzte Projekte – unabhängig vom Zeitraum nach dem Wettbewerb – können die Teilnehmer kostenfrei **witterungsbeständige „Ab in die Mitte!“-Tafeln** im A4-Format erhalten, die auf die Teilnahme bzw. Preisträgerschaft im „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb hinweisen. Die Tafeln bestehen aus Acrylglas, zeigen das sächsische „Ab in die Mitte!“-Logo sowie die Bezeichnung „Teilnehmer“ bzw. „Preisträger“. Sie sind zum Anbringen an das jeweils realisierte investive Projekt aus der Wettbewerbsteilnahme vorgesehen. Die Tafeln sollten rechtzeitig vor Eröffnungsveranstaltungen, Einweihungen etc. im Organisationsbüro bestellt werden.

7 — Abgabe und Fristen

Die Wettbewerbsunterlagen sind

- digital über das Bürgerbeteiligungsportal Sachsen oder unter
- www.abindiemitte-sachsen.de

abrufbar und entsprechend der vorgegebenen Struktur auszufüllen und termingerecht hochzuladen.

Organisationsbüro

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

c/o Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Goerdelerring 5 . 04109 Leipzig

Tel.: 0341 1267-1236

Fax: 0341 1267-1422

E-Mail: abindiemitte@leipzig.ihk.de

www.abindiemitte-sachsen.de

**Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist
Freitag, der 4. September 2026.**

Die für die Teilnahme am Wettbewerb einzureichenden Unterlagen werden unter Punkt 12 nochmals aufgeführt. Nach dem Stichtag eingehende Bewerbungen können leider nicht berücksichtigt werden.



8 — Zusammensetzung der Jury

Zur Auswahl geeigneter preiswürdiger Projekte aus den zu erwartenden zahlreichen Anträgen wird durch die Initiatoren jährlich eine Jury benannt, die sich aus Vertretern der Initiatoren und Sponsoren sowie aus

unabhängigen Fachleuten für Stadtentwicklung und -forschung, Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und freien Berufen zusammensetzt.

9 — Beurteilungen der Jury

Die Preisträger werden durch die Jury ermittelt. Die Jury schätzt ein, inwieweit die eingereichten Projekte mit der Idee, den Zielen, den Wettbewerbskriterien und dem Jahresmotto übereinstimmen. So bedeutet z. B. der nicht erkennbare Bezug des Wettbewerbsprojektes zum Ortskern, kein Zusammenwirken zwischen Politik und Wirtschaft oder die unvollständige Erfüllung der Wettbewerbskriterien (z. B. nur Stadtentwicklungsmaßnahme oder nur Veranstaltung) eine Nichterfüllung der jeweiligen Wettbewerbskriterien. Die Jury entscheidet dann, inwiefern die Beiträge weiter in die Wertung einbezogen werden können.

Die Jury bewertet in einem mehrstufigen Verfahren nach gemeinsamer Diskussion die Qualität des Wettbewerbsprojektes hinsichtlich der Kriterien

- Inwiefern wird der Idee, den Zielen und dem Motto des Wettbewerbs entsprochen? Inwiefern erbringt es einen Beitrag zur Förderung der Wirtschaft?
- Originalität: „Ist das Projekt ‘mitreißend’, ‘herausragend’?“ Wie kreativ und innovativ ist es?

- Übereinstimmung mit den eigenen Zielen der Stadtentwicklung: „Welche räumlichen und gestalterischen Entwicklungsziele sind erkennbar?“ Leistet das Projekt einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung?
- Realisierungsansatz: „Bringt das Projekt einen echten Beitrag zur Innenstadtbelebung?“
- Bedeutung für die Entwicklungen in der jeweiligen Stadt/Gemeinde: „Wird der Stadt-/Gemeindegröße bei der Einschätzung des Projektumfangs Rechnung getragen?“
- PPP-Ansatz: „Haben öffentliche und private Partner gemeinsam das Konzept entwickelt und sind diese auch gemeinsam für die Umsetzung verantwortlich?“
- Realisierbarkeit: „Welche Investitionskosten, Planungs- und Umsetzungszeiträume werden angesetzt?“

Die Entscheidung der Jury wird zur Abschlussveranstaltung bekannt gegeben.



10 — Förderbedingungen und -kriterien im Rahmen der Städtebaulichen Erneuerung

Beabsichtigen Gemeinden, einen Wettbewerbsbeitrag einzureichen, dessen investiver Bestandteil eine förderfähige (Einzel-)Maßnahme nach dem Programm der Städtebaulichen Erneuerung im Freistaat Sachsen (VwV-StBauE) sein könnte, so wird empfohlen, sich rechtzeitig bei den zuständigen Stellen zu informieren, ob dieses Projekt förderfähig ist. Dies sollte noch vor Antragseinreichung der Maßnahmen nach der Verwaltungsvorschrift StBauE erfolgen.

Für die Beantragung der Städtebaufördermittel gilt das dort geregelte Verfahren. Die jährlichen Programmausschreibungen sind zu beachten. Die allgemeinen rechtlichen Voraussetzungen für eine Förderung müssen vorliegen.

Die Preisträger können zur Bewilligung von Mitteln zur Städtebaulichen Erneuerung, die aus dem betreffenden Projekt heraus beantragt werden, die Projektbeschreibungen und Projektskizzen zur zusätzlichen Erklärung mitverwenden. Die zuständigen Stellen werden parallel über die Wettbewerbsergebnisse informiert.



11 — Initiatoren und Förderer

- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung
- Landesarbeitsgemeinschaft der Sächsischen Industrie- und Handelskammern
- Die Sächsischen Handwerkskammern
- EDEKA Grundstücksgesellschaft – Ein Unternehmen der EDEKA Unternehmensgruppe Nordbayern-Sachsen-Thüringen
- Sächsische Lotto-GmbH
- Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.
- MK Illumination Handels GmbH
- NEL GmbH
- Rechtsanwalt René Hobusch
- IT Innerebner GmbH
- Büro für Städtebau GmbH Chemnitz
- ESTORMS Simon Gneuß
- Leipziger Messe GmbH
- Leipziger Volksbank eG
- Handelsverband Sachsen e. V.
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e. V.
- Haus & Grund Sachsen Landesverband sächsischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V.
- scherzer architekten partnerschaft, leipzig-nürnberg
- TU Chemnitz
- FISCHER druck&medien OHG
- Michael FISCHER-ART
- Katz & Tinte Kommunikation, Stefanie Bamberg

Medienpartner:

- La Marée Filmproduktion



12 — Organisationsstruktur

Zur Umsetzung der Projekte in den Städten sollen **lokale Arbeitsgruppen aus Vertretern der Wirtschaft, der Kommune, der Verbände, der Vereine etc.** gebildet werden.

Ihre Aufgaben sind:

- Entwicklung von Projektideen
- Abstimmung mit dem Initiativkreis
- Durchführung des Projektes/der Projekte
- Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit der Gesamtöffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Bewertung der Maßnahmen

Auf Landesebene wurde ein **Initiativkreis** gebildet.

Der Initiativkreis hat folgende Aufgaben:

- Gewinnung von zentralen Sponsoren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bewertung und Erfolgskontrolle, Leitung und Vertretung des Gesamtprojektes
- Abstimmung mit den Gremien des beteiligten Sächsischen Städte- und Gemeindetages, der Sächsischen Landesregierung und den Partnern aus der Wirtschaft

- Abwicklung der Unterstützung der ausgewählten Projekte
- Koordinierung der überregionalen Aktivitäten des Gesamtprojektes
- Dokumentation des Projektes

Ein **Organisationsbüro** ist mit der Durchführung des Projektmanagements und der Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamtprojekt beauftragt.

Zu seinen Aufgaben zählen:

- Koordination und Organisation des Gesamtprojektes
- Übernahme der Geschäftsführung für den Initiativkreis
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit auf überregionaler Ebene
- Organisation der zentralen Veranstaltungen, soweit nicht von einzelnen Initiatoren übernommen
- Evaluation des Gesamtprojektes
- Dokumentation des Gesamtprojektes



13 — Übersicht der einzureichenden Unterlagen

Über das Bürgerbeteiligungsportal Sachsen sind fristgerecht folgende Unterlagen einzureichen:

- Anmeldung zur Teilnahme / Kontaktdaten (über Beteiligungsportal Sachsen)
- ausgefüllter Fragebogen
- Projektskizze/-poster – ausschließlich digital als pdf-Datei (Format bis zu A0 frei wählbar)
- Lageplan als pdf-Datei
- Kurzvideo (optional) – Videodatei an das Organisationsbüro (Uploadlink kann zur Verfügung gestellt werden)

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

WIR DANKEN ALLEN UNSEREN SPONSOREN UND INITIATOREN!

**Ab in die
Mitte!**
Die City-Offensive
Sachsen



Mit freundlicher Unterstützung von:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz
Sächsisches Staatsministerium für Infrastruktur und Landesentwicklung



scherzer architekten partnerschaft
rudolf scherzer prof. ronald scherzer-heidenberger stefan wimmer
architekten . stadtplaner nürnberg . leipzig



Organisationsbüro

„Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“

c/o Industrie- und Handelskammer zu Leipzig

Goerdelerring 5 . 04109 Leipzig

Tel.: 0341 1267-1236

Fax: 0341 1267-1422

E-Mail: abindiemitte@leipzig.ihk.de

www.abindiemitte-sachsen.de